



Stamm der Albingenser



Roverfahrt

Der Region Süd-Ost

„Grenzgänger“

vom 13. bis 27.8.11 und von Furth im Wald bis Passau

13.Samstag, Sonnenschein, Furth im Wald → Lichtung am Karpfling

Zu fünft (paletti, fefu, cowboy, josl, penully) begannen wir die Fahrt am Bahnhof in Furth. Am Abend hat fefu hat in seiner tollen Pfanne bei einer feierlichen Zeremonie eine Kartoffel geopfert (verbrannt). Haben die Kothe aufgebaut. Zum Essen gab es: Nudeln mit Tomatenhackfleischsoße.

14.Sonntag, Sonnenschein, Lichtung am Karpfling → Anglmühle

Hatten den ganzen Tag eine schöne Hitze & wollten eigentl. Unter freiem Himmel schlafen. Beim ausheben der Feuerstelle wechselte das Wetter innerhalb von fünf Minuten von wolkenlosem Sonnenuntergang zu einem Gewitter. Nach kurzem zusammenpacken und einer sehr kurzen Beratung haben wir im 500m weit entfernten Anglmühle ein Gartenhäuschen als Unterschlupf freundlich zugewiesen bekommen. Zu Essen gab es: Bratwürschtl als Hauptgericht, als Beilage Bratwürschtl & als Nachtisch einige Bratkartoffeln.

15.Montag, Regen, Anglmühle → Spicak(Böhmisch Eisenstein)

Nach kurzem Packen liefen wir im leichten Nieselregen gen Grenze. Die Ponchos sparten wir uns da man laut zuverlässigen Quellen unterm Poncho genauso schwitzt wie wenn man sich benieseln lässt. Nach knapp 500m steigerte sich der Regen langsam bis zum Wolkenbruch. So dass wir die Grenze völlig durchnässt erreichten [außer paletti der seine 5min genutzt und den Poncho übergeworfen hatte und fefu der seinen Regenschirm mit sich herum schlepte(Wohnzimmerpfadfinder)]. Den Rest der Strecke bis zum Schwarzen See(17km) legten wir in einem anhaltenden Landregen zurück. Das einzige was den Halberfrohenen den Tag rettete war ein über Nacht gebackener, sehr kompakter Schokokuchen. Ab dem schwarzen See ging es mit dem Wetter bergauf und dem Weg bergab. Alle hatten durchnässte Rucksäcke (außer paletti, seiner war er durchfischt), deshalb gönnten wir uns eine Rast im erstbesten Restaurant in Spicak mit HEISZEM Kaffee und Kakao. Wir liefen durch ein Dorf aus Hotels und Ferienwohnungen bis wir einen Schlafplatz gefunden hatten. Zu Essen gab es: Brotreste mit Käse.

15.Dienstag, leicht bewölkter Sonnenschein, Spicak(Böhm.Eisenstein)→ Fuß des Großen Arber

Haben bei Spicak einen Trockentag mit viel Erholung eingelegt. Sind am Nachmittag gemütlich zum Fuß des großen Arber gelaufen. „Dort stellten wir fest das cowboy seinen Hering in Spicak liegengelassen hatte. Da er keinen Bock hatte ihn zu holen mussten josl und penully seine Bürde übernehmen und den weiten Weg auf sich nehmen.* “ Haben die Kothe an einem traumhaften Platz aufgebaut. Zu Essen gab es: Nudeln mit Thunfischsoße á la Midgard.

16. Mittwoch, *Sonnenschein, über den Großen Arber*

Wir freuten uns den ganzen Tag über auf einen Bade und Waschaufenthalt am Arbersee. Wir wurden bitter enttäuscht. Der Große Arbersee stellte sich als die größte Touristenfalle der Region heraus. Daraufhin badeten wir im Abfluss des Arbersees und hatten viel Spaß. Nachdem alle sauber waren bestiegen wir den großen Arber. Es war ein anstrengender aber sehr schöner Weg. Nach einer Bibelarbeit am Gipfel durchliefen wir das erste Blaubeerfeld der Fahrt. Wir suchten uns einen Schlafplatz am kleinen Arber. Zu Essen gab es: Erbswurst aufgepeppt mit einer Zwiebel.



17. Donnerstag, *Sonnenschein, kleiner Arber → Rabenstein*

Morgens stellten wir fest das wir unser Lager am Rande eines weiteren Blaubeerfelds aufgeschlagen hatten daraufhin sammelten wir fleißig für einen Blaubeerhafereschlaaz. Wir wanderten über den Hennenkogel bis kurz vor Rabenstein. Dort fanden wir eine Vorgefertigte Feuerstelle. Während des Kochens kam nach und nach die Dorfjugend auf ihren Mopeds vorbei. Wir verlebten einen friedlichen Abend mit ihnen. Leider hatten sie nur eine Musik CD dabei. Hit des Abends war das Lied: „Heute fährt die 18 bis nach Istanbul“. Nachdem unser Brot (endlich!) fertig war verzogen wir uns einige hundert Meter weiter in den Wald. Zu Essen gab es: Bauernpfanne mit Speck

18. Freitag, *Sonnenschein, Rabenstein → Oberzwieselau*

Früh aufgestanden und zu früh am Schwimmbad in Zwiesel gewesen. Haben einen angenehmen Wellnestag genossen. Danach verliessen uns josl (dringende familiäre Angelegenheit) und paletti (ihn drückte der Schuh) & die Kohte (die brauchten wir zu dritt nicht mehr). Wir gingen zu dritt weiter und kamen an einem sehr bescheidenen Golfplatz vorbei, auf mehrmaliges Klingeln und demütiges Nachfragen wurde uns sogar großzügiger Weise gestattet unsere elenden Wassersäcke an dem Säuberungstrog für Golfschläger zu füllen. Haben danach noch einen Schlafplatz gefunden. Zu Essen gab es: Sauerkraut mit Bratwürschteln.

19. Samstag, *Sonnenschein, Oberzwieselau → eigentlich Trinkwassertalsperre Frauenau*

Dieser Samstag war der Waschtage. Bei Pochermühle wuschen bzw. spülten wir unsere Wäsche in einem Bach und ließen sie gemütlich den Tag über trocknen. Am frühen Abend brachen wir auf zur Trinkwassertalsperre Frauenau auf. Dort beschlossen wir voller Tatendrang noch bis auf den Großen Rachel (1452hm) zu laufen. Gesagt getan. Der Aufstieg war unbeschreiblich und dunkel. Nach einem kurzem Zwischenstop im Waldschmidthaus bei Buttermilch und Bier um kurz nach halb zehn ging es bis zum Gipfel. Zu Essen gab es Nudeln mit Pesto.

20. Sonntag, *Sonnenschein, Rachel* → *Lusen*

Zwei von uns haben den Sonnenaufgang gesehen, einer davon hat ihn genossen und der dritte hat geschlafen. Sind zum Rachelsee gelaufen und haben dort Brot gebacken. Haben Touristen durch eine lange Diskussion über die kulinarischen Möglichkeiten einer Ente beim Entenfüttern gestört. Über den oberen Horizontalsteig (sehr schön in Bezug auf Ausblick und Steigung) sind wir dann auf den Lusen gewandert. Obwohl, eigentlich müsste man es nachdem wir uns Stecken geschnitten hatten marschieren nennen. Zu Essen gab es: Polenta mit Tomatenmatsch.

21. Montag, *Sonnenschein, Lusen* → *Unter dem Ahornbaum im Auenland*

Wir brachen mit der Sonne auf und folgten der Grenze durch die sengende Hitze bis zur Reschbachklause. Abends kehrten wir in einem Gasthof ein und sparten uns so das abliche Kochen. Danach durchquerten wir das Auenland und schliefen unter einem riesigen Ahorn. Zu Essen gab es: Gulasch mit Böhmerknödl und Schweinebraten zum Nachtisch gab es Lewanzen in Blobaersoppa.



22. Dienstag, *Sonnenschein, Ahornbaum* → *Wald zwischen Nove Udoli & Trojmezi*

Zu Essen gab es: Erbswurst mit Zwiebeln ohne Speck.

23. Mittwoch, *Sonnenschein, Wald zwischen Nove Udoli & Trojmezi* → *Hinteranger*

Den Vormittag über folgten wir einem Weg der uns zum Dreiländereck führen sollte. Nachdem der Weg uns verlassen hatte aßen wir uns zuerst durch Blaubeerfelder und kämpften uns dann durch Morast und über Massen von umgestürzten Bäumen bis zum Dreiländereck. Dieses und den Bayrischen Wald verließen wir entlang der deutsch/österreichischen Grenze über Schwarzenberg am Böhmerwald. Nachdem wir ein Gewitter vorausahnten und wir zum zweiten mal an dem selben Gehöft vorbeikamen wurden wir von einem netten alten Ehepaar eingeladen in einem trockenen und äußerst kitschigen Zimmer die Nacht zu verbringen. Nach einer äußerst wohltuenden Dusche genossen wir ein Bett wie wir es noch nie erlebt hatten. Zu Essen gab es: Kartoffelbrei/suppe mit Schinkensahnesoße zum Nachtisch gab es Tschai. Über Nacht ging ein krasses Unwetter auf das Dach unter dem wir schliefen nieder.



15. Donnerstag, wieder Sonnenschein, Hinteranger → Hartmannsreut

Zu Essen gab es: Angesäuerte Reste vom Vortag mit einer Paprika

16. Freitag, Sonnenschein, Hartmannsreut → Haus am Strom

Ein sehr ausgiebiger Bade- und Chilltag am Rannastausee. Der Plan war bei den Ruinen von Neu- oder Altjochenstein zu nächtigen. Diese stellten sich als unseren Bedürfnissen und Erwartungen nicht entsprechend heraus, deshalb stolperten wir den Berg hinab bis zum Waldrand und übernachteten dort. Zu Essen gab es: Polenta mit Tomatenpaprikamatsch

17. Samstag, Bewölkt/Regen, Haus am Strom → Passau Hbf

In der Früh wurden wir durch „Regengeräusche“ geweckt und packten deshalb fluchtartig zusammen. Diese Geräusche stellten sich kurz darauf als das Surren einer 20m entfernten Hochspannungsleitung heraus. Unter einem sehr bewölkten Himmel liefen wir die Donau entlang. Nachdem sich der Bahnverkehr zwischen Oberzell und Passau als stillgelegt herausstellte wanderten wir auf den verbleibenden Bahngleisen bis nach Erlau weiter. Wir beschlossen einen Trampversuch zu wagen. Wider Erwarten wurden wir mitgenommen und ersparten uns so die letzten 14 km im Regen zu laufen. In Passau besichtigten wir den interessanten und äußerst kitschigen Barockdom und die Burg Oberhaus. Nach einem relativ kurzen Weg durch den strömenden Regen erreichten wir den Bahnhof. So endete eine wunderbare Fahrt.



Gut Pfad!